

# Müller

PRAY DAY AN DEN  
WEITERFÜHRENDEN SCHULEN

UKRAINISCHE KINDER  
AN DER GMS

POP-ART-PROJEKT

UNSERE EHEMALIGE  
SCHÜLERIN: KATHRIN  
MANNWEILER

## WIR BAUEN WIEDER

Vom Neubau in Steinhagen bis  
zu beleuchteten Autos

## INHALT

### SCHULLEBEN

- 4 Katzen, Pandas & Schweine
- 4 Die Türen standen offen
- 4 Pray Day 2022
- 5 „POP-ART“ trifft auf alte Meister
- 6 Noretap & One Wheel Drag
- 6 Werken an der GMS
- 7 Handballprojekt
- 7 „Ein Tanz mit der Zeit“
- 8 Als Oma ein Flüchtling war
- 9 Ukrainische Kinder an der GMS

### TITELTHEMA

## BAUEN

- 12 Ersatzneubau in Steinhagen
- 17 Was ist ein Bauverein?
- 18 Eine neue Sporthalle und eine Hausmeisterwohnung
- 19 Alles neu macht der ... März
- 19 Wir bauen beleuchtete Autos
- 20 Unsere neue Bibliothek
- 22 Eine Möbelfamilie zeigt, was uns schützt

### EHEMALIGE

- 24 Kathrin Sonja Mannweiler, geb. Doose

### INFOS

- 27 Wolfs- und Giraffensprache
- 27 OGS-Ferienbetreuung
- 28 Unsere neuen Mitarbeiter
- 29 Wir haben eine neue Website
- 30 Unsere Absolventen 2022

## Liebe Leserinnen, lieber Leser,

mittlerweile gibt es viele Menschen, die an der GMS waren und danach ihren Weg gemacht haben. Was ist aus ihnen geworden? Vielleicht denken Sie auch immer mal wieder an den einen oder anderen. In dieser Ausgabe lesen Sie von Kathrin Mannweiler. Im Jahr 2003 hat sie mit den ersten Abiturienten die GMS verlassen, um Sport zu studieren. Diese Entscheidung sollte Kathrin zu vielen Meisterschaften und bis nach Südafrika führen ...

Außerdem: Lesen Sie, wie Möbel Sie gesund machen können, wie weit der Ersatz-Neubau in Steinhagen ist und natürlich erfahren Sie in dieser Ausgabe, was sich an den einzelnen Schulen ereignet hat.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen, Ihre

Lena Thiele



Schülerinnen und Schüler bei der Grundsteinlegung des Neubaus in Steinhagen



## DER ERSTE STEIN

Vor einigen Wochen haben wir in Steinhagen unsere Grundsteinlegung gefeiert. Zugegeben hat der Grundstein heute eine eher symbolische als eine baufachliche Bedeutung; aber seit Menschen bauen, ist der erste Stein gleichzeitig Beginn der Baumaßnahme, Fundament und Ausrichtung des Gebäudes. Liegt der Grundstein falsch, hat das Auswirkungen auf die Ausrichtung des Bauwerks, die nachträglich nicht mehr oder nur schwer korrigiert werden können. Ist der Grundstein beispielsweise zu schwach, das Fundament nicht tragfähig genug, besteht die Gefahr, dass es den Belastungen irgendwann nicht mehr standhalten kann. Die Grundsteinlegung ist einer der wichtigsten Meilensteine für ein Bauwerk.

Die Bibel spricht auch von einem Grundstein: „EINEN ANDEREN GRUND(STEIN) KANN NIEMAND LEGEN, AUSSER DEM, DER GELEGT IST, WELCHER IST JESUS CHRISTUS“ (1. KOR. 3,11). Unser Herr ist sowohl die Ausrichtung als auch das feste Fundament unseres Lebens. An ihm können wir uns orientieren und gegründet auf ihn halten wir den Belastungen dieser Welt stand.

Es ist schön, dass christliche Schule unseren Schülerinnen und Schülern neben einer guten Bildung auch Lebensorientierung vermittelt. Neben Elternhaus und Gemeinde legt die Schule Grundsteine im Leben unserer Kinder. Ein festes Fundament, auf das sie ihr Leben aufbauen können. Das auch dann noch hält, wenn sie in schwierigen Situationen und Krisen stehen.

Auch Jesus nutzt das Bild vom Hausbau in einem Gleichnis: „Die Winde wehten und stürmten gegen jenes Haus an; und es fiel nicht, denn es war auf den Felsen gegründet“ (Matth. 7, 25). Unser Leben gründet sich in Jesus – das gibt begründete Hoffnung für das Heute und das Morgen!



Michael Pieper,  
Geschäftsführer der  
Georg-Müller-Schulen

## Katzen, Pandas & Schweine

Grundschule Senne Conni Hahn

„Wir lernen, wenn wir unsere Komfortzone verlassen.“ Meine Tochter zitierte damit ihren Lehrer an der Uni. Neues ausprobieren, wachsam sein, Fehler machen und damit weiterkommen.



Ich wünsche mir, dass diese Aussage die Keramik-AG beschreibt. Ich habe meine Komfortzone auf jeden Fall verlassen. Mit einer Gruppe von Schülern ein Material zu bearbeiten, das mir auch nicht alltäglich ist, war eine Herausforderung für mich.

Wie ging es euch, den Schülern? Ihr habt euch für die AG angemeldet, wart wahrscheinlich neugierig. Dann hattet ihr einen Klumpen Ton in der Hand und solltet daraus in einem Stück eine Katze formen. Es ist nicht leicht, den Ton so zu bearbeiten, dass er danach aussieht wie eine Katze. Mit der Zeit wird der Ton trocken und bekommt Risse, deshalb darf man sich mit dem Formen nicht sehr viel Zeit lassen. Jeder musste die eigenen Erwartungen an das Machbare anpassen. Spätestens jetzt habt auch ihr eure Komfortzone verlassen. Ihr habt die Herausforderung angenommen und eure Werke zeigen, dass eure Mühe sich gelohnt hat.

Wir haben verschiedene Tiere geformt. Leider haben die Pandas den Brand nicht überlebt, mein Fehler, sie waren noch nicht trocken. Dann haben wir Schalen mit Deckeln geformt, Windlichter und Sparschweine. Einiges haben wir mit Wasserfarbe angemalt, anderes glasiert. Ich bin immer wieder begeistert, wie durch große Hitze aus einer gräulichen Masse eine leuchtend gelbe, blaue oder grüne Schicht wird, die die Keramik auch noch waserdicht macht.

Was mir auf jeden Fall in Erinnerung bleiben wird, sind eure Schweine. Eine Hohlform herzustellen ist nicht einfach, aber ihr habt es alle geschafft. Was ihr dann aus meiner netten Vorlage gemacht habt, war beeindruckend.

Die Keramik-AG war für mich eine gute Erfahrung und ich wünsche mir, dass es euch auch so geht.

## DIE TÜREN STANDEN OFFEN

Grundschule Steinhagen Sylvia Tiekötter

Zum ersten Mal seit langer Zeit fand am Samstag, 26. März wieder mal ein Tag der offenen Tür an der Grundschule Steinhagen statt.

An diesem Tag waren alle Schüler und Schülerinnen sowie Lehrer und Lehrerinnen der Schule vor Ort, um vielen interessierten Familien und besonders zukünftigen Schüler/Innen die Möglichkeit zu geben, in die Räumlichkeiten und den Unterricht der Schule hineinzuschneppen. Schön, dass viele Besucher sich auf dem Schulhof, im Schulgebäude und in der Sporthalle tummelten, um diese Möglichkeit zu nutzen.

In jeder Klasse gab es für die Besucherkinder die Möglichkeit, bei Bastelprojekten oder praktischen Aufgaben in verschiedenen Fächern am Unterricht teilzunehmen. Viele kleine Gäste trauten sich mitzumachen und es wurden zum Beispiel Schmetterlinge gebastelt oder auf Holzbrettern, in die Nägel gesteckt worden waren, verschiedene geometrische Figuren mit Gummibändern gespannt. In der Sporthalle waren aus Bänken, großen Matten und Kästen verschiedene Hindernisse aufgebaut, die von den Kindern balancierend oder springend zu bewältigen waren. Es war den Kindern anzumerken, dass ihnen das Turnen und Klettern auf den Geräten viel Freude machte. In der Aula war ein großes Café aufgebaut und es gab dort eine große Auswahl an Getränken, Snacks und Kuchen.

Es herrschte eine sehr fröhliche Stimmung, vermutlich unter anderem die Freude darüber, dass nach einer langen Zeit der Distanz einmal wieder aufs Neue die Schule vor Ort, mit so vielen Menschen zusammen, Raum für einen schönen und gelungenen Tag der offenen Tür bieten konnte.



## Pray Day 2022

Gymnasium Bielefeld Mia, Viola, Carmen

Am 16.03.2022 haben wir (3 Schülerinnen aus der Q2) in der 2. Stunde endlich wieder mal einen Pray Day für das Gymnasium organisiert, wozu ca. 150 Schüler kamen. Ein Pray Day ist eine Stunde, in der wir uns als Schule treffen und zusammen für verschiedene Dinge beten. Im Fokus standen bei uns der eigene, persönliche Glaube, verfolgte Christen, der Konflikt in der Ukraine, das Gebet füreinander und der gemeinsame Dank. Auf einer „Dankeswand“ konnte man sehen, wie dankbar die Schüler sind, dass es uns in Deutschland so gut geht.

Wir haben den Pray Day organisiert, um gemeinsam zu beten und wussten eigentlich gar nicht, wie viele Schüler kommen würden oder wie es werden würde. Deswegen sind wir Gott umso dankbarer, dass er die Stunde genutzt, gesegnet und einzelne Leute berührt hat!



## „POP-ART“ trifft auf alte Meister

Gesamtschule Bielefeld

Mechthild Oberschelp

Große Künstler trafen in Jahrgang 10 im Kunstunterricht auf große Gemälde aus vergangenen Epochen. Möglichst originalgetreu abgemalt, wurden die Bilder im Pop-Art-Stil verfremdet und ganz neu interpretiert. In dieser Auseinandersetzung mit den verschiedenen Kunstepochen und ihren Merkmalen entstanden bunte, fröhliche Bilder, die zum Staunen und Schmunzeln einladen. Eine wirkliche Hommage an die großen Meister der Kunst!





## NOSETAP & ONE WHEEL DRAG

Grundschule Senne | Indra Frohn

Schade eigentlich, dass die Idee, Waveboards für unsere Schule anzuschaffen, nicht von mir kam. Jedenfalls ist sie großartig gewesen, denn fast alle unsere Senner Grundschülerinnen und Grundschüler sind seitdem mit Feuereifer dabei. In jeder Sportstunde schnappen sie sich das Board, bauen kurzerhand einen Slalomparcours und einen Tunnel auf, schauen einfache Handyvideos und üben mit enorm viel Motivation verschiedene Tricks. Körperbeherrschung, Balance und Koordination, gepaart mit der richtigen Technik sind hier Voraussetzung, Weg und Ziel für ein sicheres Fahrvermögen.

Bisher standen uns innerhalb des Sportunterrichts für den Lernbereich „Gleiten, Fahren, Rollen“ lediglich die Rollbretter zur Verfügung. Nun hat sich das Repertoire mit den Waveboards deutlich erweitert.

Zugegeben, manche Kinder haben lange geübt und hatten ihre Kämpfe mit sich und dem Board. Aber Mut, Fleiß und ein konsequentes „Nicht-Aufgeben“ zahlten sich am Ende aus. Eine wunderbare und so wichtige Erfahrung – nicht nur für den Sportunterricht.



## WERKEN AN DER GMS

Grundschule Bielefeld | Anna Quiring

Der Werkunterricht hat an der GMS inzwischen seinen festen Platz. In jedem Schuljahr nehmen wir uns ungefähr eine Woche Zeit, um mit den Kindern die Grundlagen des Werkens zu erlernen. Auf diese Art und Weise üben sie den Umgang mit verschiedenen Werkzeugen wie Handsäge, Feile, Raspel, Winkeleisen, Hammer usw. So bauen wir in jedem Schuljahr vorhandene Fähigkeiten aus und es entstehen unterschiedliche Werkstücke. Die Kinder sind stolz auf ihre Ergebnisse und genießen diesen besonderen Unterricht. Lesen Sie selbst, wie die Kinder den Werkunterricht erleben.

*„Als erstes haben wir gesägt. Dann haben wir das Holzstück ganz glatt geraspelt. Nun mussten wir die Nägel reinhämmern. Ich habe mir auf den Finger gehauen! Und wie? Das erzähle ich dir jetzt.“*

*Ich habe auf den Nagel draufgehämmert. Er ging gar nicht rein. Dann habe ich kräftiger gehämmert. Und weiter gehämmert. Und noch einmal gehämmert. Da ist es passiert: ich habe meinen Finger getroffen. Aua! Es hat trotzdem Spaß gemacht. Ich habe dann noch meinen Platz saubergemacht.“*

Amelie Schäfer, Klasse 2a

*„Heute habe ich eine Nageltreppe gebaut. Als erstes nahm ich ein langes Stück Holz und habe 15 Zentimeter abgemessen. Dann habe ich es abgesägt. Ich habe gesägt und gesägt. Endlich hatte ich dann ein kleines Stück Holz für meine Nageltreppe. Dann habe ich das Holz geraspelt. Ich habe mir danach noch Schleifpapier genommen. Damit habe ich das Holz noch einmal ganz glatt gemacht. Und ich musste sieben Kreuzchen aufzeichnen, für die Nägel. Mit dem Hammer habe ich dann die Nägel reingehämmert. Meine Nageltreppe gefällt mir richtig gut.“*

Josefina Markovic, Klasse 2a



## WAS SIND WIR? – EIN STARKES TEAM!

Handballprojekt

Grundschule Bielefeld | Johannes Bühne

Im März dieses Jahres hatten wir an der Grundschule das Vergnügen, unsere Kinder drei Wochen lang von dem bekannten Handballtrainer Frank Moormann trainieren zu lassen.

Neben technischen und taktischen Inhalten vermittelte er mit seiner einzigartigen Persönlichkeit anschaulich, wie man ein Team bildet, als Mannschaft zusammenhält, einer für den anderen kämpft, sich gegenseitig unterstützt und ermutigt.

Leider war Frank in der letzten Woche aufgrund einer Coronaerkrankung nicht mehr vor Ort, wurde aber durch seinen Sohn vertreten. Das Abschlussturnier bewies anschaulich, wie die Kinder verinnerlicht hatten, tatsächlich ein Team zu sein. Vor jedem Spiel bildeten sie Arm in Arm eine Einheit und stimmten sich auf das Spiel ein. Dabei hörte man Sprüche wie:

*„Eins, zwei, drei – die Gegner sind uns einerlei;  
und noch vier – Gewinner, das sind wir;  
sechs, sieben, acht – die Gegner werden nass gemacht!“*

oder *„Handballprofis, das sind wir – wir gewinnen das Turnier!“*

Die Stimmung durch die Eltern, Zuschauer und vor allem anfeuernden Ersatzspieler und Klassenkameraden war gerade in Anbetracht der langen Zeit des Sports ohne Zuschauer fast ebenbürtig mit der, die die gelbe Wand des BVB erzeugt. Denn das hatte Frank Moormann den Kindern am Tag vorher per Videobotschaft auch aufgegeben: Sich selbst und den Eltern zu zeigen, wie viel Freude sie am Handballspiel, am Miteinander, am Wettstreit mit den anderen Klassen gewonnen haben und so für eine einzigartige Stimmung zu sorgen. Und das ist ihnen wahrlich gelungen!



## „EIN TANZ MIT DER ZEIT“

Gesamtschule Bielefeld | Mechthild Oberschelp

Unter diesem Titel hat der „Darstellen und Gestalten“-Kurs des Jahrgangs 10 ein Theaterstück einem ausgewählten Publikum vorgeführt. Jenseits von Raum und Zeit trifft ein Kind auf eine moderne Fee, berühmte Persönlichkeiten und weiß am Ende des Stückes gar nicht mehr, was sie von dem Erlebten glauben soll.

Die Schülerinnen und Schüler haben alles selbst entwickelt: Inhalt des Stückes, Dialoge, Musikauswahl, Bühnenbild und Kostüme. Dieses Stück ist das Ergebnis von zwei Jahren intensiver Arbeit und vielen demokratischen Entscheidungsprozessen. Aber es hat sich gelohnt, denn das Ergebnis ist sehr unterhaltsam und eine herausragende Leistung jenseits von theorielastigen Unterrichtsinhalten. Und wer weiß, vielleicht haben wir einen der nächsten Oscargewinner bei uns auf der Schulbühne gesehen.

# ALS OMA EIN FLÜCHTLING WAR

Grundschule Senne Regina Hahnwald

Während wir am 9. Februar 2022 mit der Lektüre des Kinderbuches „Als Oma ein Flüchtling war“ in der Klasse 4a begannen, ahnte keiner von uns, dass das Thema „Flucht“ bereits zwei Wochen später hochaktuell sein würde.

Mit großer Spannung verfolgten wir die Vertreibungsgeschichte der sechsjährigen Lotte, die 1945 mit ihrer Familie aus Schlesien flüchten musste. Wir tauchten ein in verschiedene herausfordernde Situationen, die die kleine Lotte während der Flucht meistern musste, bis sie schließlich 1947 mit ihrer Mutter, der Großmutter und den Geschwistern in Niedersachsen ankam. Immer wieder schlüpfen wir in Lottes Rolle und litten mit, als sich der Start im neuen Wohnort für Lotte alles andere als „willkommenheißen“ gestaltete. Lottes Geschichte half uns, die Situation von Flüchtlingen besser zu verstehen.

Live begegneten wir Lottes Enkelin **Verena Klassen**, die die Autorin und Illustratorin des Buches ist. Sie zeigte uns nicht nur ihre Original-Bilder für das Kinderbuch, sondern brachte zu unserer Überraschung einen Video-Gruß von der „großen Lotte“ mit.

Dann begaben wir uns auf Spurensuche in unseren eigenen Familien. Dazu wurden Eltern, Großeltern und Urgroßeltern interviewt. Und siehe da: Nicht wenige Kinder entdeckten, dass Flucht und Vertreibung zu ihrer eigenen Familien-Geschichte dazugehören.

Wir erfuhren sehr persönliche Geschichten, die mit viel Leid und Traurigkeit verbunden sind. Doch könnte man dennoch über alle Familien-Geschichten



Die Autorin und Illustratorin Verena Klassen stellt uns die Original-Bilder für das Kinderbuch vor.

das Wort „Hoffnung“ schreiben. Jeder von uns bemerkte: Dass es mich heute gibt, ist ein Zeichen dafür, dass die Geschichte meiner Familie weder durch Krieg, Flucht, Vertreibung, Verfolgung noch durch andere Schicksalsschläge beendet wurde.

Wir sahen, dass Gottes Hand über den Familien war und ER durch Schwierigkeiten und Leid hindurchführte – bis heute.

Gottes Treue in Lottes Biografie und in unseren eigenen Familiengeschichten zu entdecken, half bzw. hilft uns, mit der aktuellen politischen Situation besser umgehen zu können.

## WAS HAT DIR AN DEM BUCH „ALS OMA EIN FLÜCHTLING WAR“ GEFALLEN?

*Dass Lotte ihren Vater wiedergefunden hat und dass alle am Leben blieben. – Lydia*

*An der Geschichte hat mir gefallen, wie der Soldat Lottes Familie geholfen hat. Er hatte selbst nicht so viel zu essen, aber er hat gesehen, dass es Lottes Familie noch schlechter ging als ihm. Da hat er ihnen sein Brot gegeben. – Anton*

*Mir hat gefallen, dass Lotte trotz allem stark geblieben ist und mutig war. – Jana*

Liebe Frau Klassen,

Ihr Buch ist sehr spannend. Ich habe ein paar Fragen an Sie: Wie sind Sie auf die Idee gekommen, das Buch zu schreiben? Konnten Sie schon immer so gut malen? Jetzt möchte ich Ihnen eine „warme Dusche“ geben: Die Bilder sehen sehr toll aus. Die Geschichte ist voll spannend. Sie schreiben richtig gute Texte und man bekommt Lust, das Buch zu lesen. Das Buch erinnert auch daran, dass Gott bei uns ist. Das finde ich sehr, sehr wichtig. Ich habe noch eine letzte Frage: Ist Lottes Vater aus dem Krieg zurückgekommen? Und wenn ja, wie?

Herzliche Grüße, Ihre Mia

Liebe Frau Klassen!

Ich fand Ihr Buch „Als Oma ein Flüchtling war“ sehr klasse und hatte sehr viel Spaß beim Lesen. Das Buch war spannend und das Thema finde ich sehr wichtig. Es ist sehr cool, dass Sie entschieden haben, eine wahre Geschichte zu schreiben und keine ausgedachte.

Liebe Grüße von Luca

P.S.: Haben Sie bemerkt, dass ich das Wort „klasse“ anstatt des Wortes „ausgezeichnet“ benutzt habe? Weil das Wort „klasse“ in Ihrem Namen steckt! :-)



## Ukrainische Kinder an der GMS

Gesamtschule Bielefeld Irina Breivogel

„Ich bin 13 Jahre alt. Ich habe braune Augen. Ich mag keine Oliven.“

„Ich mag Olivier-Salat. Ich mag keine Petzen.“

„Ich lebe... ich lebte in Ukraine. Aber dann brach der Krieg aus und jetzt leben wir... ja... hier.“

„Ein interessanter Fakt über mich? Ich arbeite seit ich 13 bin.“

„Ich mag Pizza. Ich mag keine Gewalt.“

„Und dann sagten uns unsere Verwandte, dass die Ukrainer selbst ihr Land bomben.“

„Und ich spiele gerne! Alle Spiele!“

Wir sitzen in einem Kreis und stellen uns vor. 34 ukrainische Kinder im Alter von sechs bis sechzehn Jahren haben an ihrem ersten Tag an der GMS Steckbriefe gestaltet, um sich gegenseitig kennenzulernen. Sie kommen aus verschiedenen Städten und Regionen der Ukraine und bringen jeder seine eigene Geschichte mit. Die einen voller Hoffnung, die anderen voller Traurigkeit und Verzweiflung. Was können wir als Schule machen? Wie soll das überhaupt gehen? Mit diesen Fragen trafen wir uns als kleines Team und brachten unsere Zweifel und Hoffnungen vor Gott im Gebet. Heute können wir sehen und bezeugen, dass Gott mächtig gewirkt und das Kleine, das wir in seine Hände legen konnten, gesegnet und vermehrt hat.

Seit Mitte März 2022 gibt es eine ukrainische Klasse an der GMS. Bereits zwei Wochen nach dem Start nahm die Grundschule im Lipper Hellweg die neun Grundschüler bei sich auf. Die Kleinen fühlen sich dort sehr wohl und erzählen begeistert von ihren neuen Freunden. Elisabeth Hildebrandt, die sie schon an der Gesamtschule erfolgreich betreut hat, begleitet sie weiter. Für ihren Einsatz und das Mitwirken der Grundschule sind wir von Herzen dankbar!

Wie läuft es bei den älteren Schülerinnen und Schülern an der Gesamtschule? Auf einmal hört man viel mehr Russisch auf dem Pausenhof und sogar im Lehrerzimmer, doch die Ukrainer lernen auch fleißig Deutsch. Acht Stunden die Woche erteilen Frau Roussard und Frau Görzen

Deutschunterricht. Deutschsprechen können die Kinder dann prima mit ihren deutschen Mitschülern üben: Jedem ukrainischen Kind wurden ein Pate oder eine Patin zugeordnet, mit denen sie den regulären Unterricht der deutschen Klassen ihres Jahrgangs besuchen können. Außerdem gibt es im Computerraum die Möglichkeit, eigenverantwortlich am Distanzunterricht der ukrainischen Schule teilzunehmen.

Ein großer Segen war es für uns, zwei ukrainische Lehrerinnen – Olesia Panasovych und Anastasia Philippova – für Mathematik und Englisch zu finden, die sich bereit erklärt haben, die Kinder nach dem ukrainischen Programm in diesen zwei Fächern zu unterrichten. Die beiden werden von Olesandra Matiasch, einer Jugendarbeiterin, kräftig

unterstützt. Sehr wertvoll für die Jugendlichen ist der Kunstunterricht mit Katharina Hildebrandt, in dem sie kreativ werden und ihre Erfahrungen künstlerisch verarbeiten können.

Es gibt so viele Gründe zu danken und wir danken herzlich: Allen Mitarbeiter\*innen der Gesamtschule, des Gymnasiums und der Grundschule Bielefeld, die unterrichtet, übersetzt und sich an der Organisation dieser Arbeit beteiligt haben; allen Müttern, die im Unterricht mitgeholfen und übersetzt haben; allen Gastfamilien für ihre Unterstützung; allen Schüler\*innen, die die ukrainischen Kinder als Paten begleiten und immer freundlich und hilfsbereit sind; allen, die großzügig gespendet und den Kauf von Büchern und anderen Materialien ermöglicht haben und natürlich unserem Herrn, der „der Waisen und Witwen Recht schafft und den Fremdling lieb hat“ (5. Mose 10,18).

JEDER KRIEG  
IST EIN KRIEG  
GEGEN KINDER.

E. Jebb (1919)

# „DAS EINZIGE, WAS UNS GEBLIEBEN IST, IST UNSERE FAMILIE“

Und wie geht es den ukrainischen Schülerinnen und Schülern bei uns an der GMS? Die Mitarbeiter der Schülerzeitung „Georg“ haben zwei ukrainische Kinder, Aliona Sasina und Dmiro Sukhij, befragt.

**Wo kommst du her? Erzähle bitte etwas über dich und deine Familie. Wie habt ihr es geschafft, nach Deutschland zu kommen?**

**Aliona Sasina:** Ich heiße Aliona, komme aus Mariupol und habe noch einen Bruder und eine Schwester. In Ukraine ging ich in die 7. Klasse und besuchte eine Gemeinde. Außerdem habe ich einen Musikschulabschluss.

Um nach Deutschland zu kommen, sind wir neun Tage lang mit dem Auto gefahren. Es war sehr schwer, aus Mariupol herauszukommen.

**Dmitro Sukhij (Dima):** Ich heiße Dima und komme aus Luzk. Meine Familie ist sehr groß, wir sind neun Geschwister, ich bin der drittälteste und die Jüngste ist gerade zwei Monate alt. Wir sind neun Tage lang gefahren und sind über Polen nach Deutschland gekommen. Mein Bruder und ich mussten getrennt von unserer Familie reisen, da der Bus sonst zu voll wäre und wir dann nicht durchgekommen wären.

**Wo wohnt ihr jetzt?**

**AS:** Wir wohnen in Bielefeld, in einem Haus, das uns die Stadt zur Verfügung gestellt hat.

**DS:** Wir wohnen in Bielefeld, in Sennestadt, mit einer sehr lieben Familie.

**Wie findest du die GMS? Was gefällt dir und was nicht? Was ist besonders gewöhnungsbedürftig?**

**AS:** Es fühlt sich immer noch komisch an, dass alle um mich herum eine für mich fremde Sprache sprechen. Aber die Schule finde ich sehr gut. Was für mich anders ist, ist, dass unsere Schulstunden 45 Minuten lang waren, deswegen sind 60 Minuten Unterricht für mich manchmal zu lang. Besonders schön finde ich hier die Atmosphäre, dass alle sehr freundlich sind und zusammenhalten, wie eine Familie.

**DS:** Ich mag diese Schule sehr, ich finde die Kinder und die Lehrer sehr nett und bin auch mit dem Lernstoff hier zufrieden. Ich hatte bis jetzt keine Probleme. Ich hoffe sehr, dass ich an dieser Schule bleiben und weiter lernen darf.

Ich musste mich daran gewöhnen, dass es hier nicht erlaubt ist, das Handy zu benutzen.

**Wie findest du die Idee mit den Paten und dem Unterricht in den deutschen Klassen? Wie war deine Erfahrung bisher?**

**AS:** Ich finde es gut, dass wir Paten haben, die wir immer fragen können, wenn wir etwas nicht

verstehen. Auch, wenn ich im Unterricht nicht alles verstehe, ist es spannend und manchmal kann man zum Beispiel durch die Bilder erkennen, worum es geht. Es ist für mich auch interessant, andere Kinder kennenzulernen und in einer neuen Gruppe im Unterricht zu sein. Insgesamt finde ich die Idee mit den Paten und Unterricht in den deutschen Klassen sehr gut.

**DS:** Es ist für mich eine großartige Möglichkeit, mit den deutschen Kindern Deutsch zu üben und besser sprechen zu lernen. Sich mit den Muttersprachlern zu unterhalten ist der beste Weg, eine Sprache zu lernen.

**Kommst du mit den Leuten in der Schule gut zurecht? Hast du schon neue Freunde gefunden?**

**AS:** Die Leute hier sind alle nett, ich habe noch nichts Negatives erlebt. Neue Freunde habe ich noch nicht gefunden, aber mit meiner Patin verstehe ich mich gut.

**DS:** Alle sind sehr freundlich und hilfsbereit. Wenn ich Fragen habe oder Hilfe brauche, kann ich mich immer an die Leute hier wenden. Ich habe viele neue Freunde gefunden, zu denen ich auch außerhalb der Schule Kontakt habe.

**Was ist für dich in letzter Zeit besonders wichtig geworden?**

**AS:** Meine Familie. Wir mussten unser ganzes Leben in Mariupol zurücklassen, das Einzige, was uns geblieben ist, ist unsere Familie.

**DS:** Für mich ist momentan Gemeinschaft mit den neuen Freunden aus der GMS besonders wichtig. Auch das Erlernen der deutschen Sprache.

**Wofür bist du gerade besonders dankbar?**

**AS:** Ich bin dankbar, an dieser Schule zu sein, ein Zuhause zu haben, dafür, dass wir nicht hungern oder uns im Keller verstecken müssen.

**DS:** Ich bin dankbar an dieser Schule zu sein und dafür, dass die anderen mich akzeptieren und wie einen Freund sehen. Viele zeigen Interesse und unterhalten sich gerne mit mir.

**Über was würdest du dich in deiner jetzigen Situation freuen?**

**AS:** Es ist schön, dass ich an der Schule von schlechten Gedanken abgelenkt werde. Ich würde mich aber sehr freuen, wenn wir zurück nach Hause, nach Ukraine gehen könnten und alles wieder wie früher wäre.

**DS:** Mich freut es immer, freundliche Gesichter meiner Freunde zu sehen und zu wissen, dass sie mir gegenüber wohlgesonnen sind. Ich würde mich sehr freuen, wenn ich Deutsch gut sprechen könnte. Ich würde auch sehr gerne in Deutschland bleiben.

**Welche Zukunftspläne oder Träume hast du im Moment?**

**AS:** Ich habe momentan noch keine konkreten Pläne. Einen Schulabschluss und dann vielleicht eine Ausbildung machen... Aber jetzt wäre es ganz wichtig, die Sprache gut zu lernen.

**DS:** Ich will einen Schulabschluss machen und Medizin studieren. Ich möchte Zahnarzt werden.

## PÄCKCHEN FÜR DIE UKRAINE

Grundschule Steinhagen

Stell dir vor, das einzige Geschenk, dass du zu einem besonderen Fest geschenkt bekommst, ist Zahnpasta. Ja richtig, nur Zahnpasta. Bei uns wäre die Enttäuschung bestimmt riesengroß und es ist kaum vorstellbar, dass sich andere Menschen darüber freuen...

Wir als GMS Steinhagen haben bereits zu Weihnachten Päckchen – mit Zahnpasta und Co – in die Ukraine geschickt und gemerkt, wie sehr sich die Menschen dort darüber freuen. Durch die persönliche Übergabe durch eine Lehrerin ist eine erweiterte Verbindung zu diesem Land entstanden. Nachdem wir plötzlich durch den Krieg diese schreckliche Not gesehen haben, war klar: Wir helfen! Wir müssen nicht hilflos zuschauen, sondern wir können ganz aktiv etwas tun.

So haben wir eine weitere Aktion gestartet. In den Klassen und zu Hause haben wir direkt nach Ausbruch des Krieges Lebensmittelpäckchen gepackt. Für die Kinder war es bewegend zu sehen, dass wir in direktem Kontakt mit Menschen aus der Ukraine sein konnten, in dem wir über einen beliebigen Handy-Messenger direkt Fotos und Ermutigungen in die Ukraine schicken konnten und innerhalb von wenigen Minuten auch wieder Antworten bekommen haben. Die 134 Päckchen konnten wir dann an die Bibelmission übergeben, die den Transport vor Ort organisierte.

HIER EIN AUGENZEUGENBERICHT, WIE PÄCKCHEN (EVTL. WAREN ES SOGAR UNSERE) DURCH DIE KONTROLLE DURCHGEKOMMEN SIND:

Immer wieder erleben wir Gottes starken Arm. Die humanitären Korridore sind weiterhin geöffnet und mittlerweile sind unsere Fahrzeuge an den Kontrollposten bekannt, was den Transport wesentlich vereinfacht. Als einer unserer Partner wieder einmal unterwegs war, um Lebensmittel in Richtung Kiew zu fahren, wurde er an einem Posten angehalten:

„Was transportieren Sie?“ – „Humanitäre Hilfe.“

Der Soldat öffnete die Tür des Wagens und schaute selbst nach, tatsächlich waren es Lebensmittel.

„Wie können Sie mir garantieren, dass unter den Lebensmitteln keine Waffen versteckt sind?“ – „Wir sind Christen, wir möchten nur den Menschen helfen.“ – „Das könnte jeder sagen, können Sie mir denn beweisen, dass Sie Christ sind?“

Der Fahrer überlegte und verwies dann auf einen christlichen Aufkleber auf dem Auto.

„So ein Aufkleber ist schnell angebracht, das ist noch kein Beweis! Sollten Sie mir keinen Beweis liefern können, müssen Sie die Ladung zur Überprüfung ausladen.“

Die ganze Ladung auszuladen wäre umständlich und würde den Transport verzögern. Als der Fahrer überlegte, sagte der Soldat:

„Ich habe eine Frage, daran werden wir erkennen, ob Sie Christen sind, oder nicht: Sind in der Ladung auch Bibeln dabei?“

Tatsächlich waren in dem Transport Neue Testamente und Kinderbibeln, der Fahrer brachte die Kisten hervor und zeigte sie. Das reichte. Der Soldat informierte die anderen Posten über Funk, dass ein Transport auf dem Weg sei und dass er die Ladung überprüft hätte.

So segnet Gott sein Werk, er lässt sein Wort buchstäblich Türen öffnen. Wer hätte gedacht, dass die Bibel ein Passierschein sein könnte!

Quelle: [www.bibel-mission.de/zeugnisse/hilfsaktion-osteuropa-2022-update-woche-2](http://www.bibel-mission.de/zeugnisse/hilfsaktion-osteuropa-2022-update-woche-2)



## Ukraine-Klasse

Grundschule Steinhagen Evelyn Janzen

Im Februar änderte sich für die Menschen in der Ukraine, aber auch für uns in Deutschland, das Leben von einem Tag auf den anderen.

Der Krieg führte dazu, dass viele Menschen ihr Zuhause verlassen mussten und Schutz in Deutschland suchten. Einige Familien, deren Kinder die GMS in Steinhagen besuchen, erklärten sich auch dazu bereit, Geflüchtete aus der Ukraine aufzunehmen und so kam in der GMS kurzerhand die Idee auf, den Kindern der geflüchteten Familien eine Möglichkeit zu geben, trotz der erschreckenden Umstände einen geregelten Schulalltag zu bieten und aus der derzeitigen Situation das Beste zu machen. Sehr schnell fanden sich zehn Freiwillige: Unter anderem einige Mütter unserer Schüler und eine Mutter, die selbst geflüchtet war, die sich bereit erklärten, den Unterricht mitzugestalten und bei der Betreuung der Kinder mitzuhelfen. Unter den Helfern waren auch drei ausgebildete Lehrerinnen, die die russische Sprache fließend beherrschten und die Sprachbarriere somit kein Problem darstellte.

Die Klasse bestand aus etwa 20 Jungen und Mädchen zwischen sechs und elf Jahren. Der Unterricht wurde in den Räumlichkeiten der OGS durchgeführt. Ziel des Unterrichts war es, unter anderem, den Kindern die Grundlagen der deutschen Sprache beizubringen und die Mathekenntnisse aufzufrischen, aber auch biblische Geschichten wurden in den Unterricht mit eingebaut. In den Pausen spielten die ukrainischen Kinder zusammen mit den deutschen Kindern und auch im gemeinsamen Sportunterricht hatten sie die Möglichkeit, mit den anderen Kindern trotz der Sprachbarriere in Kontakt zu treten und sich anzufreunden. Ganz hoch im Kurs stand dabei immer das Kettcar-Fahren. Ein besonderes Highlight in der Zeit war der Besuch in den Tierpark Olderdissen in Bielefeld und das gemeinsame Keksebacken vor den Osterferien.

1 Schülerzeitung von Gesamtschule und Gymnasium



Entwürfe des Neubaus in Steinhagen, der für die immer wachsende Schülerschaft Platz schafft.



Eine Zeitkapsel wird bei der Grundsteinlegung im April eingemauert.

## DER GRUNDSTEIN IST GELEGT

Grundschule Steinhagen | Christina Nöh

Ein Meilenstein in der Geschichte der Georg-Müller-Schule in Steinhagen wurde am Freitag, 8. April gesetzt: Eine bunte Schar von Gästen erlebte mit, wie symbolisch der Grundstein für den Neubau in Steinhagen gelegt wurde.

Der Geschäftsführer unserer Georg-Müller-Schulen, Michael Pieper, erinnerte an die Entwicklung der Schule in den vergangenen etwa 25 Jahren. Nach dem Ausbau in die Zweizügigkeit überstieg zunächst der Beginn der OGS-Betreuung, später dann vor allem das Hineinwachsen in die Dreizügigkeit die vorhandenen räumlichen Möglichkeiten. Zwei Containergebäude helfen seitdem, den Platzbedarf zu decken. Beide Bauten stellen keine dauerhafte Lösung der Raumfrage dar und so wurden – nach eingehender Prüfung der vorhandenen Gebäude – die Weichen auf „Ersatz-Neubau“ gestellt.

Ein Blick auf die eingezäunte, ehemalige große Wiesenfläche zwischen Buskrisel und Schulhof lässt bereits erkennen, was werden soll.

Von Beginn der Planungen an durften Kollegium und Schulleitung in die Planungen einbezogen sein und gemeinsam helfen, ein Gebäude zu entwickeln, das für das pädagogische Arbeiten vor Ort eine bestmögliche Unterstützung darstellt.

Nun dürfen wir tägliche Beobachter des Bauprozesses sein und uns auf die nächsten Meilensteine freuen: das Richtfest, die Einweihung...

Mögen die entstehenden Mauern und Räume einen passenden Rahmen bilden, in dem Kinder auch in Zukunft ein tragfähiges Fundament für ihr Leben finden können: Jesus Christus.

„EINEN ANDEREN GRUND  
KANN NIEMAND LEGEN  
AUSSER DEM, DER GELEGT IST,  
WELCHER IST JESUS CHRISTUS.“

– 1. KORINTHER 3,11

# ERSATZNEUBAU IN STEINHAGEN

von Birte Riediger, Innenarchitektin der Georg-Müller-Schulen

Die Georg-Müller-Schule ist unermüdlich im Bauprozess. Noch wird die eine Grundschule am Lipper Hellweg fertiggestellt und schon beginnt die nächste Baustelle.

Bereits vor zwei Jahren wurden die ersten Überlegungen für einen Ersatz-Neubau in Steinhagen angestoßen. Das charakterstarke Schulgebäude, eine alte Näherei vom Anfang des 20. Jahrhunderts, ist mittlerweile ziemlich sanierungsbedürftig. Die Container für die OGS und die Dreizügigkeit sind nur für einen befristeten Zeitraum genehmigt. Da das Grundstück genug Platz bietet, wuchs die Idee, alles unter ein Dach zu bringen und einen Ersatz-Neubau zu planen. Das bedeutet, dass nach der Fertigstellung des neuen Gebäudes das alte in einem gesetzten Zeitraum abgerissen werden muss.

## Warum bauen wir nicht selbst?

Die Größe des Projektes, das kleiner werdende Bauteam der Schule und der Wunsch nach einer kurzen Bauzeit führten dazu, einen externen Generalunternehmer zu beauftragen. Das regional ansässige Unternehmen *Goldbeck* zeigte sich als ein geeigneter Partner. Bereits in der Entwurfsphase des Architekten Fellendorf aus Chemnitz wurde die Schulleitung und ein Steuerkreis mit einbezogen. Auf diese Weise sollte ein Schulgebäude entstehen, das den Wünschen, Ansprüchen und der Pädagogik der Schule entspricht. Denn die Hauptsache ist nicht ein neues, modernes Gebäude, sondern ein Gebäude, das als Werkzeug und Unterstützung für Schüler, Lehrer und alle Angehörigen der Schule dient. Dazu ist das Fachwissen des Architekten mit all den Richtlinien und Normen essentiell. Der geschickte Grundriss beispielsweise mit der Unterteilung in Jahrgangskluster ermöglicht mehr Nutzfläche, weniger Flurbereiche und somit weniger Fläche, die strengen Brandschutzverordnungen unterlegen ist.

## Wie viele Steckdosen braucht ein Klassenraum?

Im Sommer 2021 wurde der Vertrag für den Bau mit Goldbeck offiziell unterschrieben und auch der Bauantrag genehmigt. Seit diesem Zeitpunkt gab es viele Besprechungen und viele Personen, die sich in die Details und das Projekt eingearbeitet haben. Fast jede Woche fanden Besprechungen mit Goldbeck statt, bei denen von den Betonwänden bis hin zu der Fliesenfuge alles ausführlich diskutiert und dann auch entschieden wurde. Immer wieder wurde die Frage gestellt, wie das Gebäude und die einzelnen Räume in Zukunft genutzt werden sollen und wie dafür alles abgestimmt werden muss. In gesonderten Treffen wurden diese Themen mit der Schulleitung besprochen. Wer selbst schon einmal gebaut hat und sich unter anderem überlegt hat, wo welche Steckdosen sitzen sollen, kann vielleicht ahnen, welchen Umfang die Planungen für eine

gesamte Schule haben. Zwar hat Goldbeck für jedes Thema Vorschläge und Entwürfe geliefert, um aber zu vermeiden, dass diese nicht mit der Schulpraxis übereinstimmen, haben wir uns stark in diese Planungen eingebracht.

An vielen Punkten wurde deutlich, dass wir als Georg-Müller-Schulen eigene Standards entwickelt haben, die uns sicher an der ein oder anderen Stelle als anspruchsvollen Bauherren darstellt. Mit dem Kernteam aus Geschäftsführer (Michael Pieper), Bauleiter (Heinz Friesen), IT-Manager (Daniel Riediger) und der Innenarchitektin (Birte Riediger), haben wir einige Kompetenzen in die Besprechungen und die Planungen mit hineingebracht. Für einzelne Themen, wie zum Beispiel das Gestaltungskonzept, kam noch unsere Grafikerin Sara Pieper hinzu. Wie auch an unseren anderen Standorten, hat der Landschaftsarchitekt Eckhart Klemens die Außenraumplanung übernommen.

## Die Ausstattung kann sich sehen lassen

Eine Photovoltaik-Anlage auf dem Dach, eine Lüftungsanlage, komplexe Elektroinstallation durch ein KNX-System kombiniert mit einem geschickten Grundriss sind nur einige Besonderheiten des Ersatz-Neubaus. Zudem dürfen wir uns über einen erheblichen Zuschuss durch die Einhaltung des KfW-55-Standard freuen. Man kann von Glück reden – wir reden von Gottes Führung – da diese Mittel nur in einem sehr engen Zeitfenster zur Verfügung standen. Für uns war es genau richtig.

### WARUM EIN GENERALUNTERNEHMER?

Ein erheblicher Vorteil eines großen Generalunternehmens ist die Handlungsfähigkeit und Verlässlichkeit trotz eines angespannten Marktes. Nach jetziger Zeitplanung will Goldbeck uns das Gebäude zu den Osterferien 2023 übergeben. Aufgrund der aktuellen Lage in der Baubranche und teilweise extremen Lieferschwierigkeiten hoffen wir, dass dieses Ziel erreicht werden kann. Durch ein paar Innenausbauten, gestalterische Elemente und dem Umzug einer gesamten Schule, die dann noch auf unserer Seite liegen, kann damit gerechnet werden, das Gebäude zum neuen Schuljahr 2023 voll in Betrieb zu nehmen.



Die Baustelle in Steinhagen aus der Vogelperspektive.

# SCHULBAU MIT SYSTEM

von Benita Schröder

Wer zurzeit das Schulgelände der Georg-Müller-Schule in Steinhagen betritt, dem sticht wohl zuerst der große rote Kran ins Auge. Der Kran wird das Schulbild noch eine Weile prägen. Doch die Baustelle, auf der er steht, sieht jede Woche anders aus. Hier baut der Generalunternehmer GOLDBECK das neue Schulgebäude – in Rekordzeit.

„GOLDBECK hat in den letzten Jahren über 130 Schulgebäude in ganz Deutschland realisiert. Trotzdem ist jede einzelne Schule etwas ganz Besonderes“, erzählt GOLDBECK-Projektleiter Sebastian Dengler. Er ist gemeinsam mit zahlreichen weiteren Kolleginnen und Kollegen bei GOLDBECK für die Realisierung der Grundschule in Steinhagen zuständig. „Wir kennen und begleiten die Georg-Müller-Schule schon lange und wissen um die Raumnot. Die Container konnten eine Zeit lang Abhilfe schaffen, sind aber auf Dauer keine zufriedenstellende Lösung. Deswegen haben wir vor knapp zwei Jahren eine Machbarkeitsstudie durchgeführt: Wie könnte ein Ersatzneubau aussehen und was für ein Aufwand wäre damit verbunden? Die Studie hat so großen Anklang gefunden, dass wir das Projekt gemeinsam angegangen sind“. Inzwischen stehen

die ersten Wände auf der Baustelle – die Umsetzung erfolgt in bewährter GOLDBECK-Systembauweise. Das Familienunternehmen ist europaweit für das „elementierte Bauen mit System“ bekannt. Das bedeutet, dass wesentliche Bauelemente, wie beispielsweise die Außenfassade oder das Tragwerk, bis ins Detail in den eigenen Werken vorgefertigt werden. Anschließend werden die Bauteile zur Baustelle transportiert und dort in perfekt verzahnten Prozessen und innerhalb kürzester Zeit passgenau montiert. „So entsteht in nur wenigen Monaten ein fertiges Schulgebäude“, erklärt Dengler. Doch neben dem Zeitfaktor hat diese Bauweise weitere Vorteile: Durch die industrielle Vorfertigung der Systemelemente in den eigenen Werken ist GOLDBECK unabhängig von Wind und Wetter und kann eine gleichbleibend hohe Qualität aller Bauteile garantieren. Das macht ein Bauvorhaben mit GOLDBECK nicht nur wirtschaftlich, sondern auch besonders hochwertig.

Gleichzeitig bieten Schulgebäude von GOLDBECK in Design und Ausstattung zahlreiche Gestaltungsmöglichkeiten – denn am Gebäude ist nur das Unsichtbare standardisiert, alles Sichtbare



ist individuell gestaltbar. Auf diese Weise kann das pädagogische Konzept einer Schule passgenau umgesetzt werden. „Der Clou an der Georg-Müller-Schule ist die Aufteilung in Cluster, also die Zusammenfassung einzelner Unterrichtsräume auf einer Ebene. Jedes Cluster hat dann eine gemeinsame Mitte. Neben einem klassenübergreifenden Gemeinschaftsgefühl schaffen Cluster zahlreiche Möglichkeiten für Gruppen- und Einzelarbeiten. Wir haben außerdem besonderen Wert auf die Räume für das Lehrpersonal und die Verwaltung gelegt. Hier soll Gemeinschaft wirklich gelebt werden können, als Mittelpunkt für Gespräche und gemeinsame Aktivitäten, wie zum Beispiel zusammen kochen und Kaffee trinken“, erklärt Dengler.

Und auch auf ein weiteres Merkmal wurde geachtet: Das neue Gebäude soll nachhaltige Kriterien erfüllen. „Die Georg-Müller-Schule in Steinhagen wird als Energie-Effizienzgebäude den KfW-55-Standard erreichen“, so Dengler. Das liegt neben der Photovoltaikanlage auf dem Dach auch an der nachhaltigen GOLDBECK-Bauweise. Durch den Ansatz des elementierten Bauens mit System kann der Materialeinsatz erheblich optimiert und die beim Transport und beim Bau anfallenden Emissionen reduziert werden. Die Planungsteams bei GOLDBECK berücksichtigen von Beginn an nicht nur den Bau, sondern auch den späteren Betrieb. Auch ein möglicher Rückbau mit Materialrecycling wird schon in der Planungsphase bedacht. In jedem einzelnen Fachbereich arbeitet das Unternehmen

daran, das Gebäude über seinen gesamten Lebenszyklus effizienter und nachhaltiger zu machen – davon profitieren Kunden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Umwelt gleichermaßen. Welche Auswirkungen diese Arbeitsweise auf die CO<sub>2</sub>-Emissionen hat, hat das Unternehmen von einem externen Expertenteam für ein bereits realisiertes Referenzprojekt berechnen lassen. Das Ergebnis: Dank des GOLDBECK-Bausystems werden beim Bau eines durchschnittlichen Bürogebäudes insgesamt über 135 Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart – das sind über 22 Prozent weniger als bei konventioneller Bauweise und entspricht mehr als einer Million gefahrener Autokilometer.

Bis zur Fertigstellung der Georg-Müller-Schule zu den Osterferien 2023 wird Sebastian Dengler selbst aber noch einige Kilometer zurücklegen. Immer wieder besucht er die Baustelle und überzeugt sich vom Voranschreiten des Projektes, das ihm, wie man merkt, am Herzen liegt. „Die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Trägerverein und der Schule ist einer der wichtigsten Grundpfeiler dieses Projektes. Von Anfang an war eine große, gegenseitige Wertschätzung und eine offene Kommunikation da – das möchten wir beibehalten und dementsprechend auch ein Gebäude realisieren, in dem wieder richtig gut und gerne gelernt und gelehrt wird!“, erklärt Dengler. „Bis zur Fertigstellung ist noch viel zu tun. Das gesamte GOLDBECK-Team freut sich auf die weitere und enge Zusammenarbeit mit allen Beteiligten.“



Schüler-Zeichnungen und Baupläne werden von Heryk Hommel (Schulleiter der Grundschule Steinhagen) und Michael Pieper (Geschäftsführer der GMS) in die Zeitkapsel gepackt, die bei der Grundsteinlegung eingemauert wurde.

## WAS IST EIN BAUVEREIN?

GMS-Trägerverein Dieter Pieper

Was verbirgt sich hinter dem Bauverein der Georg-Müller-Schulen? Nach der Schulgründung 1989 gab es zunächst zwei Vereine, den Trägerverein und den Förderverein: Beide Vereine leiteten den Schulbetrieb und die Finanzen.

In der Genehmigung für den Betrieb einer Gesamtschule stand die Auflage, dass wir innerhalb von zwei Jahren nachweisen müssen, wo die Schule auf Dauer stattfinden soll. Wir brauchten also Gebäude, in denen wir die Schule komplett bis zum 10. Schuljahr und später auch das Gymnasium unterbringen konnten. Zum ersten Mal mussten wir Eigentümer von Grundbesitz und Gebäuden werden. Dafür haben wir 1993 den Bauverein gegründet. Dieser Verein sollte dafür sorgen, dass die Georg-Müller-Schulen ausreichend Räume mit entsprechender Ausstattung für den Schulbetrieb haben. Er wickelte den Kauf, den Bau und die Finanzierung ab und wurde Eigentümer der Immobilien.

Das alles ist jetzt 30 Jahre her. Als wir damals den Verein gründeten, wussten wir nicht was für ein beschwerlicher Weg das vor uns lag. In der ganzen Zeit hat mich ein Wort unseres Herrn Jesus begleitet: „Wer die Hand an den Pflug legt und blickt zurück, ist nicht geschickt für das Reich Gottes.“ Das Ziel war christliche evangelikale Schulen in Bielefeld. Unsere erste Rechnung waren ca. 800 Schüler und Schülerinnen.

Diese Vision hatte schon der Initiator Winfried Weiler, sein Eifer hat auch uns angesteckt. Unser Gott formte im Bauverein ein Team zusammen, das sich vorher nicht kannte und erst während der Planung entstand. Ich war Bankkaufmann und daher für die Finanzen zuständig, Gert Böger war Architekt und hatte schon mehrere Schulen in Bielefeld gebaut, er war für Planung, Zeichnung Baugenehmigung

etc. zuständig, Manfred Schütz hatte viele Fähigkeiten, er war Ingenieur, Schulleiter und Versicherungsfachmann, er war für die Ausstattung der Schulen zuständig, Heinz Friesen, Bauingenieur, war für die Bauausführung zuständig. Allein, wie dieses Team sich gefunden hat, ist ein Wunder Gottes. Alle gehen in unterschiedliche Gemeinden und wurden doch für diese Arbeiten von Gott in den Dienst für diese Schulen berufen.

Unter der Leitung von Heinz Friesen wurde dann eine Baumannschaft von zehn bis 15 Mitarbeitern zusammengestellt. Sie haben Fähigkeiten in vielen handwerklichen Bereichen. Obwohl wir diesen Mitarbeitern immer sagten, dass wir keinen dauerhaften Arbeitsplatz zusagen könnten, sind viele bei uns geblieben, inzwischen mehr als 25 Jahre. Die ersten haben wir schon in die Rente verabschiedet. Auch für diese Mitarbeiter sind wir von Herzen dankbar.

Mit diesen wertvollen Mitarbeitern wurden in den 30 Jahren des Bauvereins alle Gebäude der GMS gebaut, wie sie heute auf der Homepage der GMS vorgestellt werden. Die Geschichte des Bauvereins geht weiter. In diesen Tagen haben wir den Grundstein für ein neues Gebäude für die Grundschule Steinhagen gelegt.

So Gott will soll das Gebäude der Grundschule Senne erneuert werden und auch für das Schulzentrum Bielefeld gibt es weitere Baupläne. Wir sind dankbar, dass inzwischen ein jüngerer Team mit Alexander Enns und Eduard Mulz im Vorstand des Bauvereins tätig sind. Damit ist für mich die Zeit gekommen aus dem Vorstand auszuscheiden. Ich bin meinem Gott von Herzen dankbar für das Erlebnis seiner Führung und für die Geschwister aus vielen Gemeinden, die ich in dieser Arbeit kennen- und lieben gelernt habe.



### ÜBER GOLDBECK

Mit dem Anspruch „building excellence“ realisiert GOLDBECK zukunftsweisende Immobilien in Europa. Das Unternehmen versteht Gebäude als Produkte und bietet seinen Kunden alle Leistungen aus einer Hand: vom Design über den Bau bis zu Serviceleistungen während des Betriebs. Zum Leistungsangebot gehören Logistik- und Industriehallen, Büro- und Schulgebäude, Parkhäuser und Wohngebäude.

- Gegründet im Jahr 1969 in Bielefeld
- In zweiter Generation familiengeführt
- Über 90 Standorte in ganz Europa, davon 10 Werke zur Produktion von Bauelementen
- Mehr als 9.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Realisierung von rund 500 Projekten jährlich bei einer 4,1 Mrd. Euro Gesamtleistung im Geschäftsjahr 2020/21



Die neue Turnhalle am Lipper Hellweg im Bau.

## EINE NEUE SPORTHALLE UND EINE HAUSMEISTERWOHNUNG

Grundschule Bielefeld Alex Neufeld

Am 15. August 2014 erhielten wir von Roman Ruppel eine Bewerbung um die Anstellung als Hausmeister in der neu zu erbauenden Grundschule am Lipper Hellweg 230.

Wir freuen uns sehr, dass die Familie Ruppel – damals noch mit einer kleinen Tochter aus Bad Essen – Ende November 2014 zu uns nach Bielefeld an den Lipper Hellweg in die kleine bestehende Hausmeisterwohnung einzog. Wir brauchten an diesem neuen Standort einen „Anpacker“ – und Roman ist einer.

Die Sanierung und der Bau der Schule am Lipper Hellweg zog sich über die Jahre – währenddessen wuchs die Familie



Hausmeister der Grundschule Bielefeld: Roman Ruppel

Ruppel ... zu Mariella (2013) kamen Aaron (2016) und Johanna (2018) dazu.

Im Sommer 2015 begann der Unterricht für die Jahrgänge 1 und 2 am Lipper Hellweg. Im Sommer 2018 kamen auch die Jahrgänge 3 und 4 dazu.

Und im Februar 2022 zog die mittlerweile 5-köpfige Familie Ruppel endlich in die neue Hausmeisterwohnung – ins Gebäude F. Das wurde mit dem Kollegium und dem Bauteam auf dem Schulhof gefeiert.

Im besagten Gebäude F findet sich auch die 2. Sporthalle der 4-zügigen Grundschule. Im Schuljahr 2022/23 soll sie für den Schulbetrieb freigegeben werden. Darauf freuen sich das Kollegium und die Kinder ;-)!

### Garteneinsatz

## ALLES NEU MACHT DER ... MÄRZ

Grundschule Steinhagen Henryk Hommel

Das reimt sich zwar nicht, ist aber trotzdem gut! Denn die etwa 25 Erwachsenen und 20 Kinder brachten unser Gelände wieder ordentlich in Schuss! Das war nach zwei Jahren Corona-Pause auch dringend nötig. Mit Schubkarre, Schaufel, Rosenschere, Besen und Harke rückten die Helfer an. Es wurden nicht nur Brombeeren zurechtgestutzt, Wege abgestreut, ein Tipi aus Weidenpflanzen gebunden und Unrat entfernt oder der Durchbruch zum Biotop gesichert. Nein, gleich zwei Fußballfelder wurden vorbereitet, damit die Fußballhungrigen auch nach dem Wegfall der Wiese – hier wächst ja unser neues Schulgebäude! – genügend Möglichkeiten zum Auspowern finden. (In der Folgewoche rückte das Bauteam an und verlegte den Kunstrasen. Die Kinder waren so begeistert und ehrfürchtig, dass sie teilweise sogar die Schuhe auszogen, ehe sie den „Teppich“ zum Spielen betraten!)

Zur Stärkung gab es liebevoll vorbereitete Snacks.

„Wir haben heute richtig viel geschafft. Ich habe mit dem großen Hammer Pflöcke eingeschlagen. Das war cool!“ – Samuel, Konstantin

„Ich fand es cool, dass wir auch mal auf der Schaufel vom Radlader sitzen durften!“ – verschiedene Kinder (aus Datenschutzgründen geheim!)

HERZLICHEN DANK ALLEN GROSSEN UND KLEINEN HELFERN!



## WIR BAUEN BELEUCHTETE AUTOS

Grundschule Steinhagen

Nicht nur die GMS in Steinhagen ist im Umbau mit einem neuen Gebäude, sondern auch die Otterklasse wurde zu Fachleuten im Bereich „Bauen“.

So haben wir zunächst Müll recycelt und daraus fahrtüchtige Autos gebaut. Fächerübergreifend in Sachunterricht und Kunst wurden die Autos im Verlauf des Unterrichtes sogar „fachkundig beleuchtet“. In unserer Auto-Werkstatt entstanden oft interessante Gespräche unter den 9/10-jährigen Experten: „Du ich glaube, meine Batterie ist schon leer“, sagte ein Junge. Darauf ein anderes Kind: „Ne, du hast doch nur eine Reihenschaltung in dein Auto gebaut, die ist doch immer dunkler! Versuch doch nochmal irgendwie eine Parallelschaltung hinzubekommen! Dann wird das schon heller!“ In einem anderen Fachgespräch wurde überlegt, wie man aus einer Wäscheklammer und Heftzwecken einen Blinker bauen kann.

Danach wurden die Autos von einem TÜV auf Fahrtauglichkeit und Funktion der Fahrtauglichkeit überprüft. Voller Freude wurden die Autos fertiggestellt und weiteren Menschen gezeigt.



# UNSERE NEUE BIBLIOTHEK

Gesamtschule Bielefeld Gymnasium Bielefeld Karsten Lauenroth

Kurz nach dem Umzug der Gesamtschule an die Detmolder Straße startete bereits unsere Bibliothek. Unsere Bibliothekarinnen haben eine nicht zu beziffernde Anzahl von Stunden mit Herzblut und Leidenschaft daran und darin gearbeitet. Nur durch sie war die Bib ein beliebter Treffpunkt für alle Schüler, um zu stöbern und Bücher auszuleihen. Und das immer noch trotz aller Digitalisierung! Ein herzliches Dankeschön allen ehemaligen und den drei aktuellen Mitarbeiterinnen.

Nach 25 Jahren und einem Wachstum auf fast 1300 Schüler war die Räumlichkeit, die etwa der Größe eines Klassenraumes entsprach, schon lange viel zu klein – auch für die fast 7000 Bücher.

Nun lagen seit Ende des vorigen Jahrtausends (!) bereits Architektenpläne für einen Bau zwischen Gebäude B und C vor („Zwischenbau“). Da über alle Jahre fraglich geblieben ist, ob wir das überhaupt noch einmal mit einer Aula in Kombination mit Bibliothek realisieren können, haben wir jetzt die nordöstliche Hälfte der ersten Etage in Gebäude D umgebaut: Das ehemalige Grundschullehrerzimmer samt Sekretariat, Büros und einem Klassenraum. (Danke unseren Bauleuten: für ihren Einsatz, ihre Zuverlässigkeit, die Sorgfalt und das Mitdenken.)

Heutzutage gibt es keine „Bibliotheken“ mehr, es sind alles „Lernzentren“. Als ob von dort wie bei einem Epizentrum das Lernen ausgeht und seine Lernimpulse wie Erdbebenwellen in die Schule schickt.

Die Grundfläche unseres Anwesens Detmolder Straße 284 umfasst 38.000 m<sup>2</sup>. Davon haben wir fast 15.000 m<sup>2</sup> umbaute Flächen für fast 1300 Schüler, die täglich kommen, um mehrere Stunden zu lernen. Das alles zusammen ist ein Lernzentrum! Deshalb nennen wir die neuen 280 m<sup>2</sup> nach wie vor schlicht Bibliothek.

Praktischerweise befinden sich dort nicht nur sehr viele Bücher unterschiedlichster Art, sondern auch Sitzmöglichkeiten, Gruppentische, einige PCs und ein Touchdisplay samt Sitzwürfelbestuhlung. Zugegeben: Deshalb ist dann doch mehr als nur ein „Buchbehälter“ (die wörtliche Übersetzung von Bibliothek), denn die eine Hälfte kann als „Lernwerkstatt“ genutzt und bspw. von ganzen Klassen gebucht werden.

Die Zeit der mehrbändigen Lexika ist zweifellos vorbei, Recherchen finden so gut wie nur noch online statt. Hat deshalb das Buch schlechthin ausgedient? Ist es eine aussterbende Spezies und sind Bibliotheken ein Anachronismus? Wir denken nicht. Ein Buch hält man in der Hand. Man fühlt sein Gewicht und die Textur der Seiten. Bücher riechen. Ihre Schriftzeichen verschwinden nicht durchs Scrollen, sondern durch sie werden Gedanken, Fantasien, Berichte usw. festgehalten. Ein Grund mehr, im Buchbehälter die Bücher zu behalten.



## AUS DER BIBLIOTHEK WIRD DAS LERNZENTRUM

Lange haben wir auf diesen Umzug gewartet! Monate vorher wurde viel besprochen und geplant. Es wurden zusätzliche Regale, neue Sitzmöglichkeiten und einige andere Dinge bestellt. Ab da hieß es: warten!

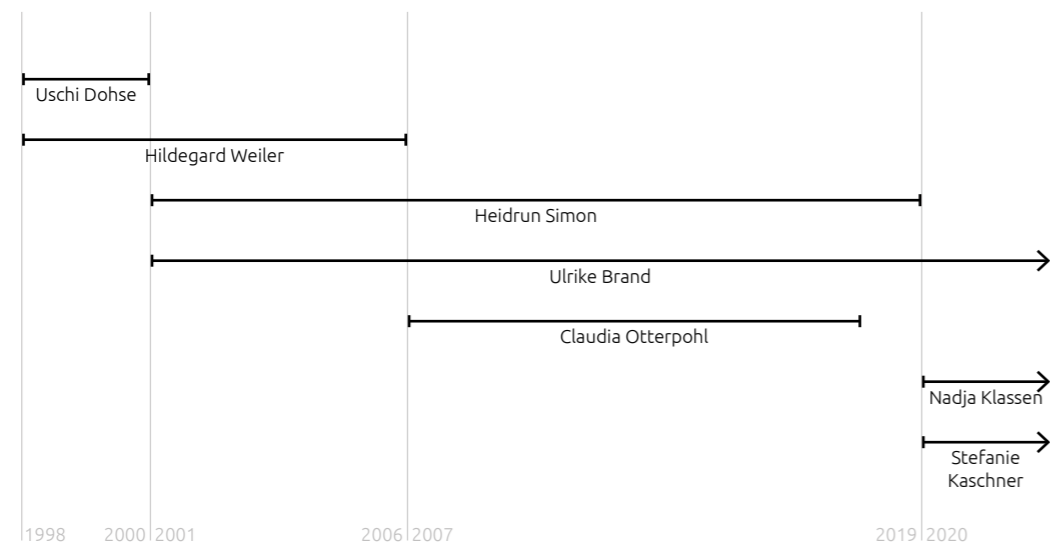
Coronabedingt gab es Lieferverzögerungen. Keiner konnte einen festen Termin für den Umzug voraussagen. Dann ging auf einmal alles ganz schnell: Wir haben in kürzester Zeit die „alte“ Bibliothek ausgeräumt, die Umzugskartons wurden in das neue Lernzentrum gebracht. Die Regale wurden schnell abgebaut und mindestens genauso schnell in unseren neuen Räumlichkeiten wieder aufgebaut. Wir konnten anfangen, die Regalböden nach unseren Vorstellungen einzulegen. Vorab hatten wir schon gemeinsam geplant, wie wir unsere Bücherauswahl am sinnvollsten präsentieren könnten. Nach den Osterferien konnten wir mit dem Einsortieren beginnen.

Sicher werden wir im Laufe der Zeit noch das eine oder andere verändern. Aber erstmal freuen wir uns darauf, dass wir die Türen des Lernzentrums für die Schüler/innen endlich öffnen können!

Das sind übrigens WIR:  
Ulrike Brand, Nadja Klassen und Stefanie Kaschner



## UNSERE BIB-MITARBEITERINNEN



# EINE MÖBELFAMILIE ZEIGT, WAS UNS SCHÜTZT

Was hilft unserer Psyche, wenn wir unter Belastung sind?

Birte Riediger, Innenarchitektin der Georg-Müller-Schulen

Es gibt vieles, was uns unterstützt, wenn wir Hilfe brauchen. Insbesondere gute Beziehungen zu anderen Menschen haben einen enormen Einfluss auf unsere Psyche. Vertrauen, Rückhalt, Unterstützung, Anteilnahme, Austausch, Ehrlichkeit, Treue, Geborgenheit sind nur ein paar Beispiele für hilfreiche Eigenschaften. Aber auch Ruhe, Bewegung, Gleichgewicht, Resilienz, Zufriedenheit, Humor und Zuversicht schützen uns.

Ich habe in meiner Masterarbeit versucht, diese Quellen psychischer Gesundheit durch Möbelstücke anschaulich, erfahrbar zu machen. Diese Kraftquellen habe ich anhand mehrerer Hocker dargestellt.

Die Bezeichnung „Möbelfamilie“ für meine Hocker habe ich nicht durch Zufall gewählt; sie ist charakteristisch, da gerade die Familie als Ursprung und als Träger vieler Ressourcen dient. Ich habe mich dazu entschieden, diese Ressourcen an einem

alltäglichen Möbelstück darzustellen: dem Hocker. In seiner schlichten Funktion und Formensprache eignet er sich hervorragend, um durch kleine Veränderungen Themen zu verdeutlichen. Im Fokus steht das Design mit der Botschaft. Ergonomische Faktoren werden zwar beachtet, jedoch in der Priorität dem der Aussage entsprechenden Design hintenangestellt.

Ich habe mehrere Hocker designt, die jeweils eine Idee verdeutlichen. Man kann sich auf den Hocker „Rückhalt“ setzen und spüren, dass die Verbindung des Hockers zur Wand Rückhalt bietet. Bei dem Möbelstück „Beziehung“ wurden zwei Hocker verbunden, denn eine Beziehung ist nichts Einseitiges. Beziehungen geben Halt in beide Richtungen. Die Möbel laden ein, über die unterschiedlichen persönlichen und zwischenmenschlichen Quellen eines gesunden Lebens nachzudenken.

MASTERARBEIT VON BIRTE RIEDIGER: „DER PROPHYLAKTISCHE RAUM – EINE MÖBEL-FAMILIE ZEIGT WAS UNS SCHÜTZT“

*bdia anerkannt!*

Jurybegründung: Dieses überzeugende Ensemble von fünf Möbelstücken, die die menschlichen Ressourcen „Beziehung“, „Anteilnahme“, „Vertrauen“, „Bewegung“ und „Rückhalt“ sowohl optisch-metaphorisch als auch ganz praktisch erfahrbar machen, bildet einen optimalen, prophylaktischen Raum zum Schutz vor seelischer Erkrankung. Dies gelingt durch eine minimalistische Gestaltung aus archetypischen Hockern und jeweils einem ergänzenden roten Element. Die reduzierte Entwurfslinie setzt sich – wie ein roter Faden – auch in der sehr klaren und überzeugenden Präsentation ganzheitlich fort.

Mit der Prämierung *bdia anerkannt!* würdigt der bdia-Bund deutscher Innenarchitekten in Nordrhein-Westfalen die herausragende Leistung dieser Abschlussarbeit im Möbeldesign als integraler Bestandteil der Innenarchitektur.

## BIRTE RIEDIGER

- Schülerin der GMS von 2001–2010 (Klasse 5 bis 13)
- 2010–2011 Auslandsjahr mit mcc in Canada
- 2011–2014 Bachelor Studium Innenarchitektur an der TH OWL Detmold
- 2015–2019 berufstätig in Gerstetten (bei Ulm) bei der Grüner GmbH (Tischlerei mit exklusiver Möbelausstellung und Innenraumplanung)
- 2019–2021 Master Studium Innenarchitektur an der TH OWL Detmold
- Ab 2021 angestellt bei der GMS für Themen rund um die Innenarchitektur



Das Möbelstück „Beziehung“ verbindet zwei Hocker, die sich Halt geben.



Kathrin als Schülerin

# KATHRIN SONJA MANNWEILER, GEB. DOOSE

- an der GMS bis 2003
- 2003–2010: Sportstudium an der Universität Köln
- 2008: Heirat mit Daniel Mannweiler
- 2015–2021: als Sportdiakonin tätig für SRS in Stellenbosch bei Kapstadt, Südafrika
- 2016, 2018, 2020: Geburt der Kinder in Südafrika
- Juni 2021: Umzug nach Deutschland
- Januar 2022: Daniel übernimmt die Leitung von SRS e.V.



Kathrin Mannweiler mit Kindern in Südafrika



## WIE TRIFFT MAN ENTSCHEIDUNGEN?

Ein Interview mit Kathrin Mannweiler

### Was hast du nach dem Abitur gemacht?

Ich hatte nach dem Abitur die Zusage für ein Sport- und für ein Pädagogikstudium. Damit war ich herausgefordert: Wofür sollte ich mich entscheiden? Für ein sicheres Lehramtstudium, zu dem mich wenig hinzog, oder Sport? Dafür schlug mein Herz, nur, was macht man mit Sport? Wo sollte das hinführen? Ich habe mich für das Sportstudium entschieden und bin damit meinem Herzen gefolgt. Und ja, es war ein unsicherer Weg, aber ein Weg, den Gott begleitet hat. Er legt uns Träume nicht ohne Grund ins Herz.

Zum Ende meines Studiums habe ich doch noch angefangen, Theologie auf Lehramt zu studieren, um im Fall der Fälle abgesichert zu sein. Aber auf dieser Entscheidung lag kein Segen. Es war superanstrengend, zwei Hauptfächer zu studieren und auch innerlich zweigleisig zu fahren. Letztlich habe ich das wieder aufgegeben und mich dann voll und ganz auf Sport konzentriert. Trotzdem bin ich dankbar für diese Erfahrung, weil sie mir in zweifelnden Momenten helfen kann: Ich weiß, dass ich auf dem richtigen Weg bin, nicht zuletzt auch dadurch, dass ich einen anderen Weg ausprobiert habe.

### Du hast sechs Jahre in Südafrika gelebt. Wie kam es dazu?

Auf einer SRS<sup>1</sup>-Konferenz bin ich der Einladung eines afrikanischen Pastors nach Südafrika gefolgt. Ich fand das Land einfach interessant. In den Sportcamps dort hatte ich schon mit Kindern gearbeitet und viele Winter in Südafrika verbracht, um dort zu trainieren.

### Was war in Südafrika bei SRS Deine Aufgabe?

Wir haben Trainingslager für Sportler aus Europa organisiert und durchgeführt. Während der Trainingslager sind wir sonntags in den Gottesdienst in einem Armutsviertel gegangen und haben die Sportler dazu eingeladen. Das hätten sie an sich nie gemacht, aber in so einem Trainingslager ist man für eine Zeitlang eine Art Familie. So sind viele Sportler mitgekommen in den Gottesdienst, die das sonst, beispielsweise in Deutschland, nie gemacht hätten. Ich habe es als meine Berufung gesehen, Leute nach Südafrika einzuladen und mit ihnen einen fröhlichen Gottesdienst zu erleben.

### Wie hast Du als Frau die Welt des Profisports erlebt?

Ich hätte mir nie vorstellen können, so ein Abenteuer zu erleben. Von der Persönlichkeit her bin ich eher ein Mensch mit vielen Ängsten, ich stehe nicht gerne im Vordergrund. Das macht es schwierig im Profisport, aber ich habe sehr viel Hilfe durch meine Mentorin von SRS erfahren.

Mir war klar, dass ich meine Zeit nutzen muss. Als Frau wollte ich den Sport vor den möglichen Kindern ausführen, da ich weiß, wie wichtig es ist, als Mutter genug Zeit für seine Kinder zu haben. Diese Zeit hätte ich als Profisportlerin nicht gehabt. Ohne zu wissen, dass Gott bei mir ist, hätte ich den Schritt in den Profisport niemals gemacht.

<sup>1</sup> SRS e.V. ist eine christliche Non-Profit-Sport-Organisation. Basis und Kompass ihrer Arbeit ist der christliche Glaube an Gott. Die Gaben und individuellen Fähigkeiten eines Menschen im Bereich des Sports zu fördern und zu begleiten, sieht SRS als Teil ihres Auftrags. Weitere Infos: [www.srsonline.de](http://www.srsonline.de)

### SPORTLICHE ERFOLGE (AUSWAHL)

- 2008 Europameisterin über die olympische Distanz Lissabon/POR AK
- 2010 Sieg AK IRONMAN Südafrika (Platz 10 over all)  
IRONMAN Weltmeisterschaft Hawaii, Platz 15
- 2011 Platz 6 der Profis beim IRONMAN Switzerland in Zürich  
Platz 4 der Profis beim IRONMAN Wales  
Sieg Hauptklasse internationaler Dachser Duathlon
- 2012 2. Bundesliga SSF Bonn Team Artellig, Mannschaft: Platz 1
- 2013 WELTMEISTERIN Triathlon ITU Langdistanz Belfort Frauen Team Elite  
Dachser Duathlon Platz 2 (AK Platz 1)
- 2014 Duathlon Europameister  
IRONMAN 70.3 St. Croix Platz 1  
IRONMAN WM HAWAII Platz 19 AK





Kathrin beim Schwimmprojekt



Ehepaar Mannweiler beim Bikeprojekt

### Was heißt es im Alltag, Profisportlerin zu sein?

Was mir als Erstes einfällt, ist Verzicht. Man verzichtet auf Beziehungen, auf Freundschaften. In einem Sommer beispielsweise habe ich fünf Hochzeiten von Freundinnen verpasst, weil ich zu wichtigen Trainings musste. Es gibt viel Verzicht und viele Verletzungen. Ich musste immer wieder bereit sein, körperlich an meine Grenzen zu gehen. Auch mental ist das nicht immer einfach. Und da hat mir mein Team und die Betreuung durch SRS sehr geholfen.

### Was hast Du im Sport über Gott und über die Welt gelernt?

Im Sport erlebt man Sternstunden des Sieges und danach wird man vergessen. Das ist bei Gott anders; bei ihm gerät man nicht in Vergessenheit. Er liebt jeden Menschen, jeder ist für ihn wertvoll, ganz egal ob man Erfolge hat oder nicht.

Für mich ist Sport eine Charakterschule: Kann ich meinem Gegner, der mich vielleicht sogar betrogen hat, die Hand geben? Kann ich mich von Herzen über den Sieg eines anderen freuen? Ich habe erlebt, dass man unter Belastung das wahre Gesicht sieht – das des anderen, aber auch sein eigenes.

### Was ist anders in Südafrika als hier bei uns in Deutschland?

Die Südafrikaner teilen sehr viel. Man lebt in einer Familie, in der allen alles gehört. Man teilt sich Wohnraum, das Auto ...

Ich glaube, dass die Weltmeisterschaft die Südafrikaner zusammengebracht hat. Die Wunden der Apartheid sind dort noch überall zu sehen und zu spüren. Während der Weltmeisterschaft im Jahr 1995 haben die Südafrikaner sich als Einheit erlebt und das hat zur Heilung beigetragen. Ich glaube auch, dass Gott in diesem Land viele Wunder getan hat.

### Was wünschst Du Dir für Deine Zukunft?

Meinen Kindern eine gute Mutter zu sein und meinen Mann zu unterstützen, seine Berufung zu leben. Mein Herz schlägt für Mütter im Leistungssport, und für Sportler, die Jesus noch nicht kennen.

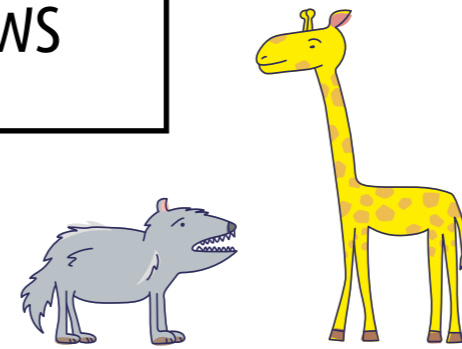
Was ich erlebt habe: Es ist besser, gesegnet ins Ungewisse zu gehen, als zu bleiben und sein eigenes Ding zu machen. Gott legt einem Menschen seine Wünsche nicht ohne Grund ins Herz. Er lässt einen nicht fallen, wenn man im Gottvertrauen seine Schritte tut. Seine Pläne sind immer besser als unsere Pläne!

Interviewt von Lena Thiele

**Jetzt fragen Sie sich vielleicht:** Wie kann eine solche Vollblutsportlerin mit einem so anspruchsvollen Job und drei kleinen Kindern noch nebenbei so lange Texte schreiben? Ganz einfach: Kathrin und eine Art Ghostwriter haben miteinander telefoniert und auf Grundlage der Aufzeichnungen ist dieser Text entstanden. Der zeitliche Aufwand war minimal: ein Telefongespräch.

**Kennen Sie jemanden,** der auf der GMS war und eine Geschichte zu erzählen hat? Schreiben Sie uns, und vielleicht lesen Sie in der nächsten Ausgabe der Müller von dieser Person: [redaktion@gms-net.de](mailto:redaktion@gms-net.de)

## INFOS GMS-NEWS



## SPRECHE ICH WIE EIN WOLF ODER WIE EINE GIRAFFE?

Grundschule Senne Barbara Blauth

In unserem Projekt der Wolfs- und Giraffensprache im Jahrgang 3 testeten wir das aus. Wenn es schwierig für mich wird: Werde ich dann zum Wolf oder zur Giraffe? Der Wolf greift an, versucht zu verletzen. Aber ich kann das, was ich sagen möchte, auch anders sagen. Dann rede ich wie eine Giraffe: Sie hat ein großes Herz. Sie steht über den Dingen. Und sie verfolgt ihre Ziele, ohne andere anzugreifen. Oft sind wir aber auch ein „Gilf“, eine Mischung aus Wolf und Giraffe. Wie können wir lernen, immer mehr zu einer Giraffe zu werden?

Wenn wir diese Sprache lernen, geht es nicht darum, dass wir aus uns nur das Gute herauslocken müssen und so zu einem liebevollen Menschen werden. Ganz im Gegenteil: Die Bibel macht deutlich, dass wir von Natur aus Sünder und erlösungsbedürftig sind. Aber Jesus fordert uns auf, unsere Feinde und Gegner zu lieben. (vgl. Lukas 6,27) Paulus sagt uns: „Eure Rede sei allezeit freundlich und mit Salz gewürzt.“ (Kolosser 4,6) Danach wollen wir uns ausstrecken.

Den Kindern hat dieses Projekt Spaß gemacht. Wir haben lustige Anspiele gesehen vom Wolf und der Giraffe. Die verschiedenen Sprachen wurden ausprobiert und wir haben gemerkt, wie ein Wolf auf uns wirkt und wie eine Giraffe. Es wurde untersucht, an welchen Wörtern wir den Wolf erkennen und an welchen die Giraffe. Die Kinder haben im Rollenspiel gezeigt, dass sie die Giraffensprache beherrschen.

### SCHRITTE DER GIRAFFENSPRACHE:

1. Ich sage, wie ich mich fühle.
2. Ich beschreibe die Situation, die für mich schwierig ist.
3. Ich benenne das, was ich jetzt brauche.
4. Ich formuliere eine Bitte.

### Und was sagen die Kinder dazu?

*Ich finde es super! Man lernt, mit den anderen richtig umzugehen. Es macht Spaß! – Marleen*

*Wenn man Streit hat, kann man den besser klären. – Niklas*

*Man kann daraus lernen, dass man nicht sofort aggressiv werden muss. – Ziva*

## OGS- Ferienbetreuung

Grundschule Bielefeld

Simon Hildebrandt, OGS-Leitung

Ab dem Schuljahr 2021/2022 gibt es in unserer OGS auch eine Ferienbetreuung.

In den Osterferien wurde diese zum Beispiel in der ersten Ferienwoche vom 11.04. bis zum 14.04.2022 angeboten. Die Kinder konnten ab 7.30 Uhr zur Betreuung gebracht werden und wurden spätestens um 16.30 Uhr abgeholt.

In der Ferienbetreuung haben die Kinder die Möglichkeit, die Schule und das Schulgelände auch ohne den Unterrichtsalltag kennenzulernen. Dazu werden im Voraus verschiedene Aktionen wie zum Beispiel Basteln, Werken, Spiele, Ausflüge und vieles mehr für die Kinder vorbereitet. Diese Aktionen werden oft einem Thema untergeordnet, zu dem auch die täglichen Andachten angepasst werden.

Wie diese Osterferienbetreuung gestaltet wurde, berichten Rosa und Thea.



Mit der OGS auf dem Eisernen Anton

### Osterferien in der OGS

Am Montag in der Osterferienbetreuung haben wir Osternester gebastelt. Aus Plastikblumentöpfen haben wir das Grab von Jesus dargestellt. Dann haben wir Lehm genommen und den Lehm auf den Plastikblumentopf geklebt. Danach haben wir Moos geholt und es auf den Lehm geklebt. Am Ende haben wir drei Kreuze aus Stöcken gebastelt. Am nächsten Tag haben wir eine Wanderung zum Eisernen Anton gemacht. Mittwoch haben wir sehr viele Eier gefärbt. Am Donnerstag haben wir dann die Eier auf dem ganzen Schulhof versteckt und gesucht. Von Montag bis Donnerstag sind wir die Ostergeschichte noch einmal durchgegangen.

Rosa Turan und Thea Rischmüller, Klasse 4a

# UNSERE NEUEN MITARBEITER

● Grundschule Bielefeld ● Grundschule Steinhagen ● Grundschule Senne ● Gesamtschule Bielefeld ● Gymnasium Bielefeld



**MIRJAM EVERS-MANN**  
ist immer in Bewegung und  
selten um eine kreative Idee  
verlegen.

Schulsozialarbeit,  
Schuleingangsdiagnostik



**KYRA HELLHAMMER**  
geht beim Musizieren und  
Standardtänzen das Herz auf.

Studentin (Englisch, Religion)



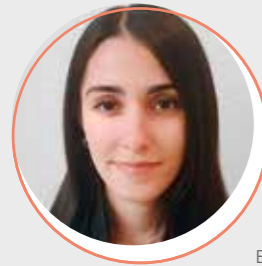
**SWETLANA MARTENS**  
möchte einmal im Leben  
nach Israel.

Erzieherin, Vorschul-Mitarbeiterin



**FABIAN TÖWS**  
möchte gerne einmal  
Polarlichter sehen.

Student, Vorschul-Mitarbeiter



**BANU GENÇER**  
spielt gerne die Langhalslaute  
(Türkische Gitarre).

Erzieherin im Anerkennungsjahr



**GABRIJELA KEHLER-POLJAK**  
wollte immer an verschiede-  
nen Orten auf der Erde leben.

Referendarin (Mathematik, Physik)



**JONAS KOMOSCHINSKI**  
hat auch eine Ausbildung  
zum Fleischer absolviert.

Heilerziehungspfleger,  
OGS-Mitarbeiter

SIE HABEN AUCH INTERESSE AN DER GMS  
ZU ARBEITEN? BEWERBEN SIE SICH:

BEWERBUNG@GMS-NET.DE



## WIR HABEN EINE NEUE WEBSITE

zusammengearbeitet haben wir dafür  
mit dem Bielefelder Unternehmen  
„eCommerce Werkstatt“

eCommerce Werkstatt

Wir, die eCommerce Werkstatt, sind eine inhabergeführte Internet-agentur in Bielefeld. Im Jahr 2011 gründete Paul Sidelnikow die Agentur mit dem Ziel, Einrichtungen und Unternehmen dabei zu begleiten, sich in der Online-Welt gut aufzustellen. Aktuell besteht unser Team aus ca. 15 Mitarbeitern – dazu zählen Online Marketing Manager, Programmierer, Designer und Projektmanager.

Als Full-Service-Agentur unterstützen wir Projekte in allen Bereichen – angefangen bei der Beratung und Konzeption (Was will und brauche ich überhaupt?), über die Gestaltung und Umsetzung (Designs erstellen/Webseiten & Shops programmieren) bis hin zur Vermarktung (Werbe- und Social-Kampagnen, SEO-Optimierung usw.). Gemeinsam mit unseren Kunden planen wir Onlineshops, schalten Werbung bei Google, setzen Social-Media-Kampagnen auf oder konzipieren eine neue Schulwebseite. :)

### Was zeichnet uns aus?

Allem voran steht die Beratung unserer Kunden. Als Experten wollen wir dazu beitragen und befähigen, dass unsere Kunden selbst zu Experten für ihr Business, ihre Ideen und Ziele werden. Wir sehen uns als Wegbegleiter und unterscheiden uns von anderen Dienstleistern vielleicht vor allem darin, dass wir sehr nah an unseren Kunden sind

und stets bemüht sind, für jeden eine individuelle Lösung zu finden. Wir haben also keine fertige Musterlösung, die man nur anwenden muss, sondern wir entwickeln passende Ideen und Ansätze. Das braucht natürlich auch Zeit, macht aber enorm viel Spaß. Und das letztendlich begeistert uns jeden Tag aufs Neue, die Agentur und unsere Projekte mit Motivation und Freude anzugehen. Und wenn unsere Kunden am Ende zufrieden und glücklich sind, dann ist das die größte Belohnung, die wir uns vorstellen können.

von Anne Pelke

Übrigens: Wir bilden auch aus. Die Berufe „Kaufmann/Kauffrau für Marketing-Kommunikation“ und „Fachinformatiker/in für Anwendungsentwicklung“ kann man bei uns erlernen.

[www.gms-net.de](http://www.gms-net.de)

# UNSERE ABSOLVENTEN 2022



# Müller

ALLE MÜLLER-  
AUSGABEN KÖNNEN  
AUCH DIGITAL AUF  
[WWW.GMS-NET.DE](http://WWW.GMS-NET.DE)  
GELESEN WERDEN.

## IMPRESSUM

Herausgeber: Georg-Müller-Schule  
Trägerverein, Osningstraße 40,  
33605 Bielefeld, 0521 / 30 43 88 67,  
traegerverein@gms-net.de

Redaktion: Michael Pieper,  
Lena Thiele, Schulleitungen,  
redaktion@gms-net.de

Gestaltung: Sara Pieper

Erscheinungsart: jährlich

Die Zeitschrift kann unentgeltlich  
angefordert werden:  
redaktion@gms-net.de

Hinweis zum Datenschutz: Sie  
erhalten diese Zeitschrift, da Sie  
diese angefordert haben. Die von  
Ihnen erteilte Einwilligung zum  
Erhalt dieser Zeitschrift können Sie  
jederzeit für die Zukunft widerrufen.  
Kontaktieren Sie uns hierzu gerne  
über die im Impressum angegeben  
Kontaktmöglichkeiten. Weitere  
Informationen finden Sie unter:  
[www.gms-net.de/traeger/home/  
service/datenschutzerklaerung/](http://www.gms-net.de/traeger/home/service/datenschutzerklaerung/)

Georg  
Müller  
Schule 

## SPENDENKONTO

Förderverein der Ev. Bekenntnisschulen  
Georg Müller Schule

Kontonummer: 11 368 925  
BLZ: 480 501 61 (Sparkasse Bielefeld)  
IBAN: DE19 4805 0161 0011 3689 25  
BIC: SPBIDE33XXX



# Unsere neue Website

Schulseiten mit Infos zur Nachmittagsbetreuung, Ausstattung oder Anmeldung

Kalender mit den wichtigsten Terminen

- relevante Ankündigungen
- News aus dem Schulleben
- Ehemaligen-Netzwerk
- Interessantes über Georg Müller
- Geschichte der GMS
- FAQs



Jobs für Lehrerinnen bis FSJler

Besuchen Sie uns gerne:  
[www.gms-net.de](http://www.gms-net.de)